

Die Teile einer Glockenblume

NATUR



Mit einer Lupe kannst du die einzelnen Teile einer Blume genau betrachten.

Aus einer Blüte entwickelt sich eine Frucht mit Samen.
 Dazu muss Blütenstaub von den Staubblättern auf den Stempel gebracht werden.
 Diese Arbeit wird von Insekten oder vom Wind verrichtet.



Stempel

Staubblätter

Blüte mit 5 Blütenblättern

Kelchblätter mit Knospe

Stängel mit 2 Laubblättern

Hauptwurzel, Seitenwurzeln

➔ Wozu dienen die einzelnen Pflanzenteile? Schreibe die Sätze dazu!

- Sie dienen zur Vermehrung.
- Sie schützen die Knospen.
- Sie dienen zum Festhalten im Boden und zur Nahrungsaufnahme.
- Sie lockt Insekten an.
- Er dient als Stütze und zum Weiterleiten der Nahrung.

➔ Male die Glockenblume an!

Natur: DIE TEILE EINER GLOCKENBLUME

Lernziele

Die Kinder sollen:

- ✓ das Wissen über den Bau von Pflanzen erweitern.

Einstieg

Tafelbild:



Die Lehrerin/der Lehrer zeichnet die Blüte einer Glockenblume groß an die Tafel und erarbeitet dabei die Begriffe *Blütenblätter*, *Blüte*, *Griffel*, *Staubgefäße*. Die Kinder sollen nun die weiteren Teile finden, benennen und dazuzichnen: *Kelchblätter*, *Knospe*, *Stängel*, *Laubblätter*, *Hauptwurzel*, *Seitenwurzel*. Allenfalls wird die Lehrerin/der Lehrer auf die sachliche Richtigkeit der Zeichnung achten müssen.

Zum Arbeitsblatt

Lösung:

Sie dienen zur Vermehrung.

Sie lockt Insekten an.

Sie schützen die Knospen.

Er dient als Stütze und zum Weiterleiten der Nahrung.

Sie dienen zum Festhalten im Boden und zur Nahrungsaufnahme.

Sachinformation

Tierbestäubung: Blüten sind darauf eingerichtet, Insekten und andere Tiere anzulocken: Blüten sind bunt, sie duften und sie bieten süßen Nektar. Diesen sowie den Blütenstaub fressen Besucher gern. Immer bleibt auch Blütenstaub an den Besuchern hängen und sie streifen diesen beim Besuch der nächsten Blüte zufällig auf deren Narbe ab. Das ist die Bestäubung und dafür hat die Pflanze die Tiere angelockt. Der Fruchtknoten enthält Samenanlagen mit Eizellen. Spermazellen aus dem Blütenstaub von anderen Blüten der gleichen Art müssen mit den Eizellen verschmelzen, damit sich Samen entwickeln.

Windbestäubung: Wo es kühl, feucht und windig ist und es daher weniger Insekten gibt, nutzen viele Blütenpflanzen den Wind zur Bestäubung. Windbestäuber, z. B. Gräser, wachsen oft in dichter Zahl beieinander, sodass eine hohe Wahrscheinlichkeit für die gegenseitige Bestäubung besteht.